

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 31. Donnerstag, den 31. Januar 1828.

## Die Schnürbrüste und die chinesischen Damenfüßchen.

Es sind jetzt in London zwei Chineserinnen zu sehen. Wenn eine Engländerin zu ihnen kommt, bemerkt sie dieselben wegen der verkrüppelten Füße und die Chineserinnen wundern sich über den freien ungehinderten Gang der Besuchenden. So arg indessen die Mode in China im Betreff der Füße bei Frauenzimmer erscheint, so schädlich ist sie doch nicht, wie der Gebrauch der Schnürbrüste bei uns war und wieder ist. Ein verkrüppelter Fuß heimt den schönen Gang, ein zusammengeschürter Leib, eine zusammengepresste Brust, führt Verhärtungen, Krebs, Schlagfluß, schwere Entzündung, früher oder später, schneller oder langsamer, herbei. Künftige Ostermesse kommen die Chineserinnen vielleicht nach Leipzig, und da will ich sie mit allen Damen bekannt machen, die, weil sie zu eng geschnürt waren, in Ohnmacht gefallen sind. Ich habe ein Verzeichniß derselben angefertigt.

Weg, Weibern und den Mädchen dann, den Blinden,  
Die von der Schnürbrust Reize lehn.  
Sie ziert so wenig, wie die Binden,  
Und klemmt die Brust, den Leib nur ein!

## Das Aulseisen der Schiffe in den nordischen Häfen.

Es ist bekannt, daß in den Gewässern der

Ostsee, so wie an den Küsten Norwegens die Schifffahrt wegen des vielen Eises für mehrere Monate gänzlich gehemmt wird. Viele Schiffe werden dadurch in den Häfen zurückgehalten und frieren so ein, daß sie wie auf dem festen Lande feststehen, und man mit Schlitten zwischen den Jachten, Briggs, Galcassen, Sackclappen herumfährt, wie auf Straßen zwischen den Häusern. In Häfen, wo viel Leben ist, gewährt ein solcher Anblick viel Vergnügen. Allein, wenn nun die offene See schon längst wieder frei vom Eise ist, wenn nun schon alles wieder zu grünen anfängt, so ist darum nicht immer die dicke Eiserinde geschmolzen, die zwischen den Schiffen und dem Meere ist. Da vergeht den Schiffen nicht selten die Geduld; und um das Meer zu gewinnen, lassen sie sich vielleicht einige Meilen Weges weit auseisen.

Das klingt denn gar fürchterlich, und scheint eine herkulische Arbeit zu seyn; allein welche Hindernisse kann nicht der menschliche Verstand aus dem Wege schaffen! Auch hier sieht man, was er vermag. Ein Mensch freilich würde es nicht vermögen; aber hier stellen sich funfzig vielleicht einem so gegenüber und bilden eine Allee von einer Breite, die der des Schiffes angemessen ist, stehen die ganze Eismasse in der Länge ihrer Reihe fort, trennen so Quadrate wohl 50 Fuß durch Querabstiche; und während die eine Hälfte auf so

ein Quadrat drückt, zieht die andre Hälfte mittelst eines Bretes und großer Stricke dasselbe unter das noch feststehende Eis; und so geht die Arbeit leicht und rasch vor sich, daß in wenigen Stunden das Schiff, welches während der Arbeit so geschwind nachfolgt, daß es kaum von Fußgängern eingeholt werden könnte, aus einer zwei Fuß dicken Eisdecke heraus in die offene See steuern kann. In Christiania, an der norwegischen Küste und in Gothenburg kann man solche Schauspiele schon im Februar oft sehen. 1808 ließen sich im Winter aus den letztern Hafen sogar zwei englische Linienschiffe auseisen.

Redakteur und Verleger D. A. F. St.

### B e f a n n t m a c h u n g e n .

Leipziger Adresskalender auf das Schaltjahr 1828 ist beendet und bei Unterzeichnetem für 20 Gr. in einem Pappeneinband zu haben. Außer mehreren Erweiterungen, z. B. vollständiger Angabe der (vereinigten) deutschen Gesellschaft zu Erforschung vaterl. Sprache und Alterthümer, der polytechn., der historisch-kritischen Gesellsch., der Heilanstalt für arme Augenfranke, des um drei Posten vermehrten allerneuesten Postberichtes, worüber das vollständige Inhaltsverzeichnis Aufschluß giebt, sind doch zweckmäßige Abkürzungen zu Ersparniß des Raumes gemacht worden, welche hoffentlich den Beifall des hiesigen und auswärtigen Publikum erlangen werden, so wie zugleich um schonende Duldung für die menschlichen Unvollkommenheiten ergebenst bitten der Redakteur und der Verleger Wilh. Starik, N. Neumarkt Nr. 642.

Anzeige. Das echte Leipziger Lagerbier ist wieder in den gewöhnlichen Gebinden zu haben, bei Reinwarth in Stadt Altenburg.

Verkauf. Um mit folgenden Gegenständen aufzuräumen, empfehle ich solche zu beigesetzten billigen Preisen: Genuine Cayenne Pepper, das Glas zu 1 Thlr., Gen. Essence of Cayenne, das Glas zu 4 Gr., Gen. aromatic Spirit of Vinegar, (ungesunde Luft zu reinigen) 5 Gr., Crème de Coco pour adoucir et embellir les mains, Carton 12 Gr., Esprit de Savon de Windsor, Glas 5 und 10 Gr., Savon cosmetique, die Büchse 4 und 10 Gr., Extrait de Portugall, Bout. 1 Thlr. 8 Gr., Eau de Levande 7 Gr. und double 12 Gr. die Bout., Lait Viriginal und Eau Ophthalmique, das Glas 2 Gr., Lait des lentilles 3 Gr., Eau des montagnes suisses, die grosse Flasche 10 Gr., Eau des sultanes 9 Gr., Eau de Venus 8 Gr., Eau du Troubad. du Cupidon du pet. Champeron etc. 6 Gr., Esprits und Extraits von den verschiedensten Wohlgerüchen zu 3 und 6 Gr., Huile antique zu verschiedenen Preisen, Pomade von 2 bis 8 Gr. der Topf. Im Dutzend findet noch ein ansehnlicher Rabatt statt. Ausser Vorgenannten führe ich auch von dem feinsten Eau de Cologne und echtes Türkisches Rosenöl.

Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Verkauf. Ein schwarzer Pudel, männlichen Geschlechts, welcher viele Fertigkeiten besitzt, ist zu verkaufen, in der Barfußmühle Nr. 983, bei H. E. Arnstädt.

Verkauf. Es sind einige 30 Centner reines Heu, bei dem Gärtner in Nr. 1172, vor dem Hallischen Thore, zu verkaufen.

Verkauf. Vorzüglich schöne Bamberger gebackene Pflaumen, das Pfund 1 Gr. 6 Pf., sind zu haben bei J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf: Frankfurter Bratwürste sind ganz frisch zu haben, bei  
Johann Bernhard Rossi, Petersstraße Nr. 71.

**Das Sarg-Magazin von A. F. Runge,**  
im Halleschen Pfortchen Nr. 328, dem Plauischen Hof gegenüber,  
hält fortwährend einen großen Vorrath von den größten, schönsten Pfoften-  
Särgen, allen Arten Bret-Särgen, bis zu den kleinsten Kinder-Särgen, zu  
den allerbilligsten Preisen.

**Die Leinwand-Handlung von G. L. Mertens,**  
Petersstraße Nr. 73,

ist beauftragt, ihr bekanntes Lager Holländischer Leinen, in ganzen und halben Schocken, um  
dasselbe baldigst zu räumen, bedeutend billiger als bisher zu verkaufen; es werden daher, auf die  
Leinen von 16 bis 25 Thlr. pr. Schock, ein Rabatt von 10%, von 26 bis 40 Thlr., ein Rabatt  
von 12%, und auf die Feineren über 40 Thlr., ein Rabatt von 15% bewilliget; für gute und ganz  
reelle Waaren steht die obige Handlung ein. Zugleich empfiehlt dieselbe ihr vollständiges Lager  
aller Arten Leinene Waaren, welche sämmtlich bedeutend billiger als bisher verkauft werden.

**Berliner lackirte Mützen - Schirme,**

aus der anerkannt guten Fabrik des Herrn C. F. Wadtronn in Berlin, empfing ich so eben einen  
neuen Transport der modernsten Muster, und empfehle solche, so wie dergleichen lackirte Tuchten,  
zu den bekannten billigen Fabrikpreisen.  
Heinr. Christ. Weinfeldt jun., Ritterstraße, das erste Gewölbe am Kirchhof.

Zu verkaufen sind ganz billig ein Paar Escapins (Tanzhosen), eine silberne Lorgnette,  
eine Gitarrenschne nebst andern Noten und Kupferstichen. Wo? erfährt man in der Expedition  
dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein großer brauner Hund, besonders auf der Reise als dienlichst anzu-  
empfehlen. Das Nähere ist zu erfragen beim Hausmann in Krafts Hause auf dem Brühl.

**Verpachtung:** Eine halbe Stunde von der Stadt, ist ein Garten mit Glashaus und  
Wistbeet zu verpachten. Nähere Auskunft giebt der Gärtner in Nr. 1172, vor dem Halleschen  
Thore.

**Anerbieten.** Ein akademischer Bürger, welcher mehrere Jahre in Paris und London ver-  
lebt hat, erbietet sich, grammatischen und praktischen Unterricht, zu einem billigen Honorar,  
in diesen Sprachen zu ertheilen. Seine Wohnung ist in der Stadt Wien, bei der Frau Leon-  
hard, und ist alle Vormittage zu sprechen.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter aber gutgehaltener, etwas großer Herren-Do-  
mino, von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Wer nächste Ostern ein kleines Logis, wo möglich in der Stadt, für ein lediges  
Frauenzimmer abzulassen hat, zeige es gütigst an, am Thomaskirchhof Nr. 102, 1 Treppe hoch.

**Vermietung.** Eine Stube mit Alkoven, vorne heraus, 2 Treppen hoch, in der Meiß-  
straße Nr. 539, neben Amtmanns Hof, ist sogleich fürs ganze Jahr für ledige Herren zu vermie-  
then, und daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

**Vermietung.** Ein mittleres Familien-Logis an der Promenade, ist künftige Ostern  
1828 zu vermietthen, und das Nähere in der Nikolaistraße Nr. 601, eine Treppe hoch, zu er-  
fragen.

Zu vermietben ist ein freundliches Logis von zuef Stuben und Kambern, nebst Zubehdr, alles in einem Verschluss, ganz neu gebauet, 3 Treppen hoch, vorne heraus, auf der Gerbergasse Nr. 1465, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Zu vermietben ist zu Ostern eine Stube nebst Schlafzimm, gut meublirt. Das Nähere erfährt man vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1093, 4 Treppen hoch.

Zu vermietben ist in der Hainstraße Nr. 202, zu Ostern die dritte Etage, bestehend aus vier Stuben nebst Zubehdr, für eine Familie.

Reisegelegenheit nach Teanfurt a. W. D. 1. Decbr. und 18. Februar gehen mehrere bedeckte Wagen dahin ab; affne Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen, Neuer Kirchhof Nr. 276, bei dem Herrn Simon.

Verloren. Auf dem Brühl, vom Hause des Herrn Tauchnitz bis zum Halle'schen Thor, ist ein kleiner lederner Beutel mit Geld verloren worden. Der ehrliche Finder, der es im Harnisch, 2 Treppen, bei E. W. Perle abgibt, erhält ein angemessenes Douceur.

\* \* \* Es geht bei Einigen, die wohl nicht meine Freunde sind, das Gerücht, als sey ich der Verfasser eines Aufsatzes, überschrieben "Bemerkungen aus Leipzig," abgedruckt in der Berliner Schnellpost, herausgeg. von Saphir. Das Treiben auf der Bühne steht mir so fern, daß ein solcher Verdacht bei Allen, die mich näher kennen, schon in Nichts zerfällt. Den Erfinder dieser Klatscherel zu erkunden, war mir nicht möglich und ist auch im Grunde daran nichts gelegen. Genug, daß ich die feste und bestimmte Versicherung gebe, ich bin nicht der Verfasser. Dies aber glaube ich der Wahrheit und meiner Ehre schuldig zu seyn. Ich verlege die Anwesenheit des Herrn Saphir, um das Gesagte bestätigen zu lassen. Leipzig, den 30. Januar 1828.

Ich bestätige hiermit, zur Steuer der Wahrheit, daß Herr Hofmeister keineswegs der Verfasser des besagten Artikels ist.  
M. G. Saphir,  
Redakteur der Schnellpost und des Berl. Couriers.

\* \* Vermißt wird seit einiger Zeit ein Pinscherhund, schwarz mit Abzeichnung, weißer Brust, ungleich gestricheltem Gebdr, kurzer Ruffe und einer Narbe an der linken Seite des Halses. Gegen eine gute Belohnung bittet man ihn beim Hausmann Nr. 399 abzuwecken.

**Thorzettel vom 30. Januar.**

Grimma'sches Thor	U.	Die Lehnsche fahrende Post	10
Gestern Abend.		Die Hamburger reitende Post	10
Die Breslauer reitende Post	7	Dr. Km. Volentzin, von Altenburg, im goldnen Adler	10
Vormittag.			
Die Dresdner reitende Post	7		
Auf dem Dresdner Postpachwagen: Hr. Zahnarzt		Hr. Dec. Schmeißer, v. Webau, bei Demoiselle	
Brach, von Saarlouis, pass. durch	7	Hr. Secretair: A. L. v. Sch. v. Warscheibungen, im Hotel de Baviere	2
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Kammer-Inspector Flinzer, v. Ramburg, im goldnen Adler	3
Gestern Abend.			
Hr. Km. Frenkel, a. Warschau, im Hotel de	5		
Saxe.			
Vormittag.			
Die Landsberger fahrende Post	11		
Kanstädter Thor.	U.	Die Coburger fahrende Post	8
Gestern Abend.			
Die Frankfurter reitende Post	4		
Hr. Handl.-Commis Zfland, v. Frankf. a. M.			
im Hotel de Prusse	4	Die Chemnitzer Eilpost	6